

Judith Brennwald

# DIE NATUR IST MEINE INSPIRATION

Interview

Interview

Pelze eignen sich nicht nur für modische Kleidungsstücke oder Accessoires, Pelze können auch die Grundlage für besondere Kunstwerke bilden. Das zeigt die Künstlerin Judith Brennwald eindrücklich mit ihren Arbeiten. Der «Schweizer Jäger» hat sie in ihrem Atelier in Flond/GR besucht.

«Schweizer Jäger»: Frau Brennwald, Sie lebten bis vor kurzem im Zürcher Weinland und sind aus privaten Gründen in den Kanton Graubünden nach Flond gezogen. Wäre eine zentralere Lage für Sie nicht sinnvoller, besonders im Hinblick auf Ihre berufliche Tätigkeit als Designerin?

Der «Schweizer Jäger» besuchte Judith Brennwald in ihrem Atelier in Flond. Weitere Infos über die Künstlerin: [www.jb-design.ch](http://www.jb-design.ch)



Judith Brennwald: Meine berufliche Tätigkeit als selbständige Graphikerin lässt dank modernen Kommunikationsmitteln den Arbeitsort flexibel wählen und auch das Malen ist nicht ortsabhängig. Beruflich darf ich auf eine Stammkundschaft zählen, welche ein solch flexibles und freies Arbeiten zulässt. Aktuell entstehen mit meinem neuen Fellprojekt regionale Kunstobjekte für die Region. Für mich ist der Bezug und die Nähe zur Natur ein wichtiger Lebensfaktor, aus welchem ich

«Für mich ist der Bezug und die Nähe zur Natur ein wichtiger Lebensfaktor.»

Kraft und Ruhe bei Sport und Erholung finde. Neugierig mit wachem Auge die Umwelt erforschen, kennenlernen, verstehen und kreativ werden – ob in der Freizeit oder im Job.

Die Idee, aus Fellen malerische Kunstwerke zu schaffen, ist speziell. Was gab den Anstoss dazu?

Vor Jahren gab ich mir beim Hobby-Malen ein Thema vor. Dies hiess «Rindviecher». Die Bilder sollten aber nicht nur auf Leinen gemalt sein. Es entstand die Idee, das Fell als Abfallprodukt wiederzubeleben. Bei einem Anguszüchter im Engadin bezog ich die wunderschönen

schwarzen Felle und es ergaben sich 2009 in einer Zusammenarbeit mit dem Hotel Donatz/Samedan und Muottas Muragl zwei erfolgreiche Ausstellungen. Eine weitere in Kanada (Banff/Calgary) folgte nach einem Malprojekt im Herbst auf einer kanadischen Farm mit 1000 Angustieren. Im Frühjahr 2011 werde ich wieder nach Kanada reisen, um mit Bären- und Elchfellen die Kollektion



zu erweitern. Eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit einem Jäger und Waffenhändler in Calgary bietet mir eine einwandfreie Grundmateriallieferung (Felle).

«Im Frühjahr werde ich wieder nach Kanada reisen, um mit Bären- und Elchfellen die Kollektion zu erweitern.»

Eine Idee an sich umzusetzen ist das Eine. Ihre Tierporträts bestechen aber dazu noch durch eine perfekte Darstellung und überzeugen mit einer grossen Detailtreue. Solches Geschick wird einem nicht einfach in die Wiege gelegt?

Etwas schon. Das künstlerische Talent liegt in unserer Familie etwas im Blut. Auch ist das Zeichnen und Malen eine Grundvoraussetzung meines Berufes. Die Art, naturalistisch zu malen, ist eine persönliche Vorliebe. Die Herausforderung reizt mich, das Wesentliche und die artspezifischen Eigenschaften des Tieres wiederzugeben. Dies beginnt ja schon beim Fell: Jedes Tier hat seine ganz spezielle Haar- und Fellstruktur. Ich wähle bewusst auch nur einen Ausschnitt des

Tieres, um Spannung innerhalb des Formates zu erzeugen. Diese spezielle Kunst ist natürlich auch auf andere Tierfelle erweiterbar. So ist momentan auch ein Wasserbüffelfell aus Schangnau/Emmental in Bearbeitung.

Sie bemalen die Felle. Was für eine Technik steckt dahinter?

Das geliderte Fell wird zuerst auf seine Fehler (Einschusslöcher/Verletzungen) kontrolliert und diese Stellen werden nicht für die Bildfläche vorgesehen. Die zukünftige Bildfläche wird dann mechanisch und chemisch bis auf die Haut von den Haaren entfernt. Dies ist eine aufwändige Phase, soll doch das Fell nicht be-

felle nicht so einfach zu erhalten sind?

Bis anhin habe ich die geliderten Felle von der Gerberei bezogen. Die Idee ist aber, dass Jäger ihre erlegten Tierfelle bringen können und ich ihnen das Tier auf das Fell male. So entsteht ein persönliches Kunst-Unikat an Trophäe – als Homage an das Tier. Wichtig ist, dass die Felle von sehr guter Qualität sind und sicher auch durch eine schöne Zeichnung auffallen. Denn das Fell ist visuell ein grosser Bestandteil des Ganzen. Persönlich bevorzuge ich Winterfelle, welche emotional durch die Dichte mehr hergeben.

Noch eine abschliessende Frage, spontan beantwortet. Absolvieren Sie als Neubündnerin bald auch die Jagdprüfung?

Gerne überlasse ich die Jagd anderen Interessierten, bin aber sicher weiterhin mit offenen Augen beim «Wildwatching» im schönen Bündnerland auf der Pirsch...

Geschätzte Frau Brennwald, ich bedanke mich für die Gastfreundschaft und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung mit Ihrer Arbeit.

Kurt Gansner

«Die Herausforderung reizt mich, das Wesentliche und die artspezifischen Eigenschaften des Tieres wiederzugeben.»

schädigt und die Bild-/Fellkante klar und sauber sein. Nach einer Grundierung wird z.B. das Murmeltiersujet auf das Murmeltierfell mit Acryl gemalt.

Auf Ihrer Homepage [www.jb-design.ch](http://www.jb-design.ch) gehen Sie auf Ihr neues Projekt mit Wildfellen ein. Ich kann mir vorstellen, dass Wild-